

KONFERENZBERICHTE

"DIE RATIONALISIERUNGSTHESE MAX WEBERS  
IM VERHÄLTNIS ZUM HINDUISMUS UND ZUM BUDDHISMUS"

Turin, 24.-25.11.1983

Nicht zuletzt durch die in Vorbereitung befindliche kritische Ausgabe von Max Webers Studie über Hinduismus und Buddhismus<sup>+</sup> im Rahmen einer Max-Weber-Gesamtausgabe hat das Interesse an dieser religionssoziologischen Arbeit in den letzten Jahren stark zugenommen.

Aus diesem Grunde fanden sich am 24. und 25. November 1983 eine Gruppe italienischer und deutscher Indologen und Soziologen gemeinsam mit zwei indischen Kollegen in den Räumen des Goethe-Instituts von Turin zu einer Tagung über "Die Rationalisierungsthese Max Webers im Verhältnis zum Hinduismus und Buddhismus" zusammen. Das Goethe-Institut konnte diesen Kongreß dankenswerterweise zusammen mit der Universität Turin und dem Centro Piemontese di Studi sul Medio ed Estremo Oriente (CESMEO) durchführen, die alle wiederum den Kulturämtern der Region Piemont und der Provinz Turin zu Dank verpflichtet sind.

Ziel dieser wie auch vergangener und zukünftiger Tagungen (es sollen hier nur an die von Bad Homburg 1981 und die von New Delhi 1984 erinnert werden) und Aufsätze sollte es u. a. sein, eine Prüfung der von Max Weber erarbeiteten Interpretationsschemata vorzunehmen.

In diesem Sinne wurde die Tagung von Pietro Rossi (Universität Turin), dem Übersetzer der "Gesammelten Aufsätze zur Religionssoziologie" ins Italienische in der Reihe "Classici della sociologia", mit einleitenden Worten eröffnet.

Der erste Beitrag von Jakob Rösel (Universität Freiburg) über "Max Weber und seine Quellen" war eine Infragestellung der Zuverlässigkeit von Webers Hauptquellen zu seiner Hinduismusthese, insbesondere zum Zusammenhang karmān - Theorie versus Rationalisierung und zur Sanskritisierung von tribalen Völkern und den daraus von Weber gefolgerten Schlüssen als Erklärung für das Ausbleiben eines eigenständigen Kapitalismus. Ähnlich wie in seiner Arbeit "Die Hinduismusthese Max Webers. Folgen eines kolonialen Indienbildes in einem religionssoziologischen Gedankengang" (München, Köln, London 1982) bewertete er die Arbeit der Census Reports von 1901 und 1911 ebenso wie Sir Aethelstane Baine's Ethnography (Caste and tribes) als vom Ansatz her

---

+ ) Herausgegeben von Helwig Schmidt-Glintzer, kommentiert, mit Glossaren, Bibliographie und Register versehen von Karl-Heinz Golzio: voraussichtliches Erscheinen: 1986.

"self-fulfilling prophecies". Seine Thesen führten im Anschluß an seinen Vortrag zu heftigen Diskussionen der übrigen Teilnehmer mit dem Referenten.

Detlef Kantowsky (Universität Konstanz) versuchte in seinem Beitrag "Das Mißverständnis der Weber'schen Interpretation des Hinduismus in Indien", die Intentionen Webers bei der Niederschrift seiner religionssoziologischen Arbeiten anhand seiner Hinduismusthese zu erhellen. Webers Indienstudie sollte demnach gewissen Gruppen unter seinen westeuropäischen, speziell deutschen Zeitgenossen einen Spiegel vorhalten, welche die "Flucht" aus der Gesellschaft propagierten. Weber betrachtete demnach besonders den russischen Dichterphilosophen Lev Nikolaevič Tolstoj und dessen "Weltabgewandtheit" als einen Protagonisten jener Haltung, die er in der indischen Religiosität wiederzufinden glaubte.

Dieter Conrad (Universität Heidelberg) nahm in seinem Referat "Die Doktrin des Dharmabegriffs als 'Paradigma' " Webers Behandlung des Terminus *dharma* in all seinen Bedeutungsvarianten wie z. B. *dharma* des Königs, Kasten-dharma, *dharma* des Buddhismus usw. zum Gegenstand seiner Untersuchung.

Oscar Botto (Universität Turin) referierte - ausgehend von den wenigen Anführungen des Kauṭilya-Arthaśāstra bei Max Weber (insbesondere in GAZRS II, S. 85, wo die Stellung der Goldschmiede im Arthaśāstra erwähnt wird) - über "Società e Stato nell' India classica". Hierbei wurden gerade wirtschaftliche Aspekte, wie sie sich aus dem Arthaśāstra und anderer Nīti-Literatur ablesen lassen, sehr intensiv behandelt\*.

Am zweiten Kongreßtag hielt Heinz Bechert (Universität Göttingen), der bei dieser Gelegenheit als der Nestor der deutschen Teilnehmer bezeichnet wurde, sein Referat "Zur Buddhismus-Interpretation Max Webers", in dem er auf Webers Quellschriften in dessen Darstellung des indischen und hinterindischen Buddhismus einging. Er nahm eine sorgfältige Scheidung der als richtig erkannten Aussagen Webers von den nicht haltbaren vor, wobei er letztere in solche unterteilte, die auf Angaben in Webers Sekundärliteratur basierten, und in jene, die auf seinen eigenen Kombinationen beruhten. Als Beispiel sei nur die Ausführung Webers, daß Aśoka "Mitglied des Ordens" (GAZRS II, S. 256) wurde, genannt, die auf eine falsche Übersetzung von *saṃghe upete* (richtig: "nachdem er den Orden besucht hatte") zurückgeht.

Hermann Kulke (Universität Heidelberg) hielt statt seines angekündigten Vortrages "Der Prozeß der Hinduisierung und Staatsbildung im Werk Max Webers" ein Referat über die Problematik von Webers Darstellung der "asiatischen Sekten- und Heilandsreligiosität" im Hinduismus (GAZRS II, S. 317 ff.), insbesondere die Überbetonung von "Blut-, Fleisch- und Sexualorgien" bei allen möglichen sektarischen Gruppierungen, selbst wenn dies gar nicht zu-

\*) Vgl. auch: Oscar Botto, "L'intervento dello stato nell'economia pubblica e privata dell'India antica", *Indologica Taurinensia*, Vol. 3-4 (1975-76), Torino 1976, S. 81-91.

treffend war. Kulke betrachtete dies als ein Indiz für die Verarbeitung persönlicher Probleme Webers und suchte dies durch bestimmte Aussagen Webers (u. a. in seinen Briefen) aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zu untermauern.

Krishna Prakash Gupta (Universität New Delhi) vermittelte in seinem Vortrag "Religion and development: Weber's Problematik from a Hindu perspective" eine Vorstellung davon, inwieweit sich Weber überhaupt in die indische Kulturwelt einfühlen konnte und wo seine Betrachtungen doch zu sehr von europäischen Vorstellungen geprägt waren.

Laxman Prasad Mishra (Universität Venedig) betonte in seinem Referat "Le implicazioni anti-economiche della 'fuga dal mondo' " Webers ganz und gar europäischen Blickwinkel und die letztlich zum Ausdruck gekommene Abqualifizierung solcher typisch indischen Erscheinungen wie "Weltflucht", "Askese" usw. und den daraus resultierenden antiökonomischen Haltungen, die Weber als das diametrale Gegenteil seiner von ihm postulierten "innerweltlichen Askese" im Calvinismus ansah.

Mit diesem Referat endete die Konferenz, deren Beiträge in hervorragender Weise von Herrn Alberto Noceti, Turin, simultan ins Deutsche bzw. Italienische übersetzt wurden.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch der äußere Rahmen dieser Tagung, der von den Gastgebern u. a. durch den Besuch solch historischer Restaurants wie 'del Cambio' (zu Beginn des Risorgimento Sitz Garibaldi's und des Grafen Cavour) äußerst angenehm gestaltet wurde.

Die Vorträge und nicht zuletzt die daran anschließenden Diskussionen haben in mancher Hinsicht den Blick für die Problematik dieser Arbeit Webers geschärft, zumal die Blickwinkel der jeweiligen Referenten ganz unterschiedlich waren und sich dadurch zuweilen ergänzten.

Es ist geplant, die gehaltenen Vorträge wie auch nachgelieferte Aufsätze vom CESMEO veröffentlichen zu lassen, um deren Thesen dann auch einer breiteren Fachwelt vorstellen zu können.

Karl-Heinz Golzio